

*HERR, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.*

*Psalm 31, 2-6
(Lutherbibel 2017)*

Der Psalmdichter schreibt hier von Netzen, die seine Feinde ihm gestellt haben. Ich vermute dahinter Intrigen aus Unwahrheiten und falschen Versprechungen.

Sowas begegnet uns in unserem Leben vielleicht auch. Viel häufiger habe ich aber das Gefühl, dass der Teufel ein Netz um mich herum spinnt. Manchmal macht er mir verlockende Angebote, manchmal will er mir etwas einreden, das nicht stimmt.

Dann zeigt er mir zum Beispiel wieviel Leid es auf dieser Welt gibt und welche Macht er über die Menschen hat, sodass ich den Eindruck gewinnen könnte, seine Macht sei größer als die meines Herrn Jesus. Oder er macht mich darauf aufmerksam, dass Gott mein Gebet noch immer nicht erhört hat und meine Not immer noch da ist, so als würde Gott mir sowieso nicht helfen. Der Böse sagt mir auch gerne, was für ein schlechter Mensch und unvollkommener Sünder ich bin und dass es mit mir gar keinen Zweck hat. Als wäre Gottes Gnade nicht groß genug.

Manchmal zeigt er mir auch, was ich alles tun könnte, statt für Jesus Christus unterwegs zu sein. Die Zeit könnte ich in Dinge investieren, die mir Geld, Ansehen oder Macht bringen.

Mit des Herrn Hilfe gelingt es mir inzwischen immer häufiger, das Böse zu durchschauen und nicht in seine Falle zu tappen. Und wenn es doch passiert, weiß ich, dass mein Gott mich wieder aus diesem Netz befreit. Er ist meine Stärke!